

**Bürgerversammlung für das Versammlungsgebiet „Eltersdorf“ am 05.10.2107;
Festlegung der Zuständigkeiten**

LfdNr.	Anträge
1	<u>Verschönerung des Dorfplatzes</u>
	<p><u>Eine Bürgerin stellt folgenden Antrag:</u></p> <p>„Die Bürgerversammlung fordert den Stadtrat auf, gemeinsam mit dem Ortsbeirat, kleinere Maßnahmen zur Verschönerung des Platzes anzugehen“.</p> <p>Die Bürgerin weist darauf hin, dass in Eltersdorf eine sehr gute Dorfgemeinschaft besteht und die Möglichkeit fehlt, sich im Dorf zu treffen. Die Bürgerin erläutert, dass mit wenigen Maßnahmen der Dorfplatz (Egidienplatz) aufgewertet werden könnte (z. B. Bäumchen, Blumenbeete, Sitzgelegenheiten, etc.). Die Bürger würden sich auch engagieren und evtl. auch die Pflege übernehmen.</p> <p>Der Vorsitzende des Ortsbeirates teilt mit, dass vor etlichen Jahren schon einmal der Versuch unternommen wurde, den Bereich zu verändern. Die Stadt war gegen eine Veränderung des Egidienplatzes - damals war die Aussage, dass man auf die Umgehungsstraße warten wolle.</p> <p>OBM bittet die Bürgerschaft, die Verschönerungen zusammen mit dem Ortsbeirat zu diskutieren. Sollte vom Ortsteil Eltersdorf der Wunsch bestehen, sagt OBM zu, dass kleinere Maßnahmen zur Verschönerung des Dorfplatzes von Seiten der Stadt übernommen werden können.</p> <p>OBM möchte kurzfristig einen Weg finden, etwas zu verändern ohne in den Straßenausbau einzugreifen und stellt deshalb den Antrag der Bürgerin zur Abstimmung.</p> <p>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.</p>

Ein Bürger beantragt:

„Die Stadtverwaltung soll sich noch einmal mit dem Thema eines möglichen Radweges im Regnitzgrund im Bereich Eltersdorf beschäftigen“

Der Bürger würde es begrüßen, wenn durch den Regnitzgrund ein Rad- und Fußweg gehen würde. Wünschenswert wäre, dass man vom Süden her zum Friedhof gehen kann ohne die Engstelle am Egidienplatz passieren zu müssen und dieser Rad- und Fußweg nach Erlangen fortgesetzt wird, dies wäre auch im Sinne der Kinder, die nach Erlangen radeln.

Herr Weber/Referat Planen und Bauen teilt mit, dass das Thema Rad- und Fußweg, Flurbereinigungswege oder Feldwege im Regnitzgrund die Stadt Erlangen schon seit längerem beschäftigt. Er teilt mit, dass es verschiedene Meinungen der Bürgerschaft hierzu gibt. Einerseits ist es von manchen Bürgern gewünscht, andererseits gibt es auch Gegner, die nicht möchten, dass die Wege über ihre Acker bzw. Grundstücke führen. Fachlich pflichtet Herr Weber dem Bürger bei, dass dort eine Lücke im Radwegenetz besteht. Weiter teilt er mit, dass die Trasse noch nicht feststeht.

Der Vorsitzende des Ortsbeirates teilt mit, dass der Radweg Lückenschluss seit Jahren auch im Ortsbeirat Thema ist. Ein Beschluss des Stadtrates existiert. Die Planung sieht einen Radweg vom Friedhof / Spielplatz / Konrad-Haußner-Str. vor. Dieser RW verläuft auf der Ebene des Wiesengrundes kurz nach dem Friedhof soll dieser RW nach den bisherigen Planungen auf den Regnitzweg hinaufgeführt werden, dort ca. 100 – 150 m verlaufen und dann wieder auf die Ebene des Wiesengrundes heruntergeführt werden. Der Fuß- und RW soll auch für landwirtschaftliche Geräte nutzbar sein.

Bei der Kritik des Ortsbeirates geht es lediglich um die 100 – 150 m, wo der Radweg auf den Regnitzweg geführt werden soll.

Herr Weber/Referat Planen und Bauen erklärt dazu, dass das heutige Anliegen der Radweg weiter südlich ist und dort die Grundstücksverhandlungen problematisch sind.

Ein weiterer Bürger fragt nach, ob der geplante Radschnellweg von Herzogenaurach auch Eltersdorf betrifft. Herr Weber vereint dies und erläutert hierzu, dass für Erlangen 3 Radwegtrassen diskutiert werden. Von Nürnberg nach Erlangen, von Erlangen nach Herzogenaurach und von Erlangen nach Fürth. Die direkte Querung der Trasse nach Herzogenaurach ist nicht über Eltersdorf geplant. Die Machbarkeitsstudie ist über das Ratsinformationssystem einsehbar.

OBM teilt mit, dass hilfreich wäre, wenn die Bürgerschaft hier noch einmal festlegt, dass das Thema weiterverfolgt werden soll.

Herr Dr. Janik stellt den Antrag des Bürgers zur Abstimmung.

Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird mit Mehrheit angenommen.

3	<u>Bürgersteig Eltersdorfer Str. 9 – 9 c</u>
	<p>„Der Bürger beantragt den Bürgersteig in der Eltersdorfer Str. 9 – 9 c innerhalb der nächsten 3 Wochen zu teeren“</p> <p>Der Bürger teilt mit, dass der Bürgersteig in der Eltersdorfer Str. 9 – 9 c fast nicht mehr begehbar ist. Der Gehsteig müsste geteert werden.</p> <p>Der Antrag des Bürgers wird von OBM zur Abstimmung gestellt, jedoch gleich mit dem Hinweis dass die Frist von 3 Wochen nicht einhaltbar ist.</p> <p>Es folgt die Abstimmung. Der Antrag wird mit einstimmig angenommen.</p>
4	<u>Autobahn</u>
	<p>Aufgrund der gemeldeten Anliegen, bittet OBM die Verwaltung die Bürger über das Thema Autobahn zu informieren.</p> <p>Herr Weber/Referat Planen und Bauen teilt mit, dass die Autobahn von der Autobahndirektion gebaut wird. Bei der Autobahn handelt es sich um eine Bundesstraße. Das Land arbeitet im Auftrag des Bundes, die Stadt bringt dabei die Interessen der Bürger ein. Es gab 2 Veranstaltungen, die durch die Autobahndirektion Nordbayern durchgeführt wurden. Die Stadt Erlangen hat darauf hingewirkt, dass das Thema Lärmschutz von der Autobahndirektion aufgenommen wird und versucht die Interessen der Bürgerschaft an die Autobahndirektion heranzutragen. Es gibt die Zusage des Ministers sich mit dem Thema Lärmschutz noch einmal zu beschäftigen. Es soll eine Machbarkeitsstudie generiert werden (was passiert, wenn der Lärmschutz rechtlich nicht notwendig aber natürlich an der Stelle gewünscht ist, was bringt der Bau des Lärmschutzes und wie hoch wären die Kosten). Diese Anfrage müsste mittlerweile der Autobahndirektion vorliegen. Diese sollte auch öffentlich gemacht werden. Die Stadt versucht immer wieder die Problematik an die Autobahndirektion heranzutragen.</p> <p>Des Weiteren gibt es mehrere Arbeitsgruppen, um auch weitere Themen im Zusammenhang mit dem Umbau des Autobahnkreuzes zu thematisieren. Hier werden die Arbeitsgruppen zum Thema Lärmschutz Eltersdorf, Lärmschutz Tennenlohe sowie Lärmschutz Bruck benannt.</p> <p>Der Vorsitzende des Ortsbeirates teilt mit, dass es Gespräche mit Herrn Staatsminister Herrmann und Herrn Minister Dobrint gegeben habe. Beide haben in den Gesprächen signalisiert, dass in Eltersdorf eine Situation herrsche, die historisch und juristisch bestimmt ist.</p> <p>Die Tatsache, dass der Bereich östlich der Autobahn Gewerbegebiet und östlich der Sonnenstraße Mischgebiet ist, kann aus Sicht des Ortsbeirates nicht nachvollzogen werden. Das Gebiet hat sich die letzten Jahre sehr gewandelt.</p>

	<p>Inzwischen ist dort ein extrem großes Wohngebiet entstanden und wird auch noch wachsen.</p> <p>Die Situation das Gebiet heute noch als Gewerbe- und Mischgebiet lärmtechnisch zu beurteilen ist nach Meinung des Ortsbeirates nicht mehr richtig. Daher muss hier die Lärmsanierung auf Basis des guten Willens erfolgen.</p> <p>Der Vorsitzende des Ortsbeirates teilt mit, dass Herr Staatsminister Herrmann noch einmal ein Gespräch mit der Autobahndirektion, Herrn Verkehrsminister Dobrint und dem Ortsbeirat Eltersdorf führen wird.</p> <p>OBM teilt mit, dass sowohl der Ortsbeirat und auch die Stadt Erlangen versuchen etwas zu bewegen. Ohne die Autobahndirektion geht es aber nicht, diese müssen den Weg aufzeigen.</p>
4	<p>Der Bürger trägt vor, dass er das Anliegen bereits im April schon einmal an den Oberbürgermeister herangetragen hat, dieses Anliegen wurde an das Planungsreferat weitergegeben, er hat jedoch noch keine Antwort erhalten. Deshalb bringt er die Thematik in der Bürgerversammlung ein. Er teilt mit, dass in der Langenaustraße / Sonnenstraße die Klassifizierung Gewerbegebiet / Mischgebiet vorliegt. Die Situation die dort vorherrscht hält der Bürger nicht nachvollziehbar und äußert seinen Unmut darüber. Dem Bürger fehlt die Grundlage für die Behauptung es würde Gewerbegebiet vorliegen. Seiner Meinung liegt im Bereich der Langenaustraße/Sonnenstraße im Bereich der A73 und Bahnlinie überwiegend Wohnbebauung vor.</p> <p>Der Bürger hat die Auffassung, dass das Gesamtgebiet zwischen der A73 und der Bahnlinie als Mischgebiet anzusehen ist.</p> <p>Der Ortsbeiratsvorsitzende weist darauf hin, dass sich die Zahl von 2 auf max. 7- 8 Gewerbebetriebe erhöht hat. Die Fläche der Gewerbegebiete hat sich nicht erhöht, jedoch die Anzahl der Wohnbebauung. Der Ortsbeiratsvorsitzende pflichtet dem Bürger bei und hält die Klassifizierung, die früher vorgenommen wurde, für unrichtig.</p> <p>Herr Weber/Referat Planen und Bauen teilt mit, dass die Anzahl der Wohneinheiten und auch die Anzahl der Gewerbeflächen nicht ausschlaggebend sind. Der Flächennutzungsplan bezieht sich auf Flächen. Eine Wohneinheit kann nicht mit einer Gewerbeeinheit verglichen werden. In Mischgebieten ist bis zu 70 Prozent Wohnbebauung zulässig, welches auch von den Grundstückseigentümern ausgenutzt wird. Wohnungsbedarf ist vorhanden und es wird auch versucht, dass die Wohnbebauung erfolgen kann. Bei Wohnbebauung bestehen Lärmschutzaufgaben und diese müssen auch von den Bauherren erfüllt werden.</p> <p>OBM weist hin, dass der Ausbau der Autobahn mit den entsprechenden Festsetzungen rechtskräftig planfestgestellt ist.</p> <p>Was erreicht werden muss ist eine freiwillige Lärmsanierung. Die Autobahndirektion hat das entsprechende Baurecht und der Lärmschutz ist an dieser Stelle nicht festgesetzt. Würde die Klassifizierung des Gebietes geändert werden, hat dies keinerlei Auswirkung – auch die eines Bürgers erwähnte nicht vorliegende Handlungsrichtlinie, ändert dies nicht.</p> <p>Der Vertreter des SC Eltersdorf weist darauf hin, dass es auch im Bereich des Sportvereins zu massiven Beschwerden der Mitglieder kommt.</p> <p>Gerade für die Kinder ist es wichtig, dass ein Lärmschutz bis zum SC Eltersdorf vorgenommen wird.</p> <p>Der SC Eltersdorf hat sich an Herrn Staatsminister Herrmann, Herrn MdB Müller und die Autobahndirektion gewendet und auch dort ihr Anliegen vorgebracht. Der Zustand ist nicht hinnehmbar.</p>

	<p><u>OBM</u> weist darauf hin, dass der einzige Weg die freiwillige Lärmsanierung ist.</p> <p>Er fordert die Bürger auf, dass es wichtig ist, dass die Bürgerinnen und Bürger sich auch immer wieder an die Bundes- und Landespolitiker sowie an die Autobahndirektion wenden und die Situation dort deutlich machen. Dies hilft der Stadt Erlangen bei der Autobahndirektion die freiwillige Lärmsanierung zu fordern.</p>
<p>5</p>	<p>Mausloch / Bauverkehr</p>
	<p>Der Bürger äußert Bedenken, dass die Kosten für die Schäden, die von Baufahrzeugen an den Straßen (Höhe Mausloch) entstehen auf die Bürgerschaft umgelegt werden. Er fragt an, warum das Mausloch so ausgebaut wird. Welche Nutzung ist geplant.</p> <p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> äußert, dass die Durchfahrt Mausloch für landwirtschaftliche Nutzung sowie Verbesserung des Rad- und Fußgängerbereichs genutzt wird.</p> <p>Es ist kein Durchgangsverkehr geplant. Sollte dies passieren, ist es widerrechtlich. Herr Weber wird das Thema an die Polizei weitergeben, mit der Bitte Kontrollen durchzuführen und auch abzustrafen.</p> <p>Der Bürger fragt nach, was passiert wenn der Verkehr trotzdem dort fließt.</p> <p>Sollte es zu vermehrtem Verkehr kommen wird die Zufahrt abgepollert und den Landwirten, die durchfahren dürfen, ein Schlüssel für die Poller gegeben. <u>Dies sichert OBM zu.</u></p> <p>Der Bürger weist hin, dass es ja auch um die kleineren Straßen rund um das Mausloch geht. Hier erfolgte keine Beweissicherungsstellung seitens der Stadt.</p> <p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> teilt mit, dass Unterhaltsleistungen nicht anwohnerpflichtig sind. Handelt es sich um öffentlich gewidmete Straßen, dürfen Baufahrzeuge und LKW diese benutzen. Diese Beschädigungen werden im Rahmen des Bauunterhalts abgewickelt. Anders ist es, wenn der grundlegende Ausbau dadurch notwendig wird, dann ist ein Beweissicherungsverfahren mit Fotodokumentation notwendig, dann tritt die Stadt Erlangen an die Autobahndirektion wegen der Schäden heran.</p> <p>Beim Mausloch handelt es sich um eine Straße für landwirtschaftlichen Verkehr. Sollte ein LKW durchfahren müssen, wird vorher geprüft, ob die Straße dafür ausgelegt ist. Sollte die Straße nicht dafür ausgelegt sein und es zu Beschädigungen kommen, wird dies dem Bauträger zur Last gelegt.</p> <p>Der Bürger weist darauf hin, dass die Durchfahrt trotzdem für den Bauverkehr genutzt wird.</p> <p>Falls Fahrzeuge hier an dieser Stelle durchfahren, bittet OBM dies zu dokumentieren und an Herrn Weber weiterzugeben.</p>

	<p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> weist hin, dass dies gern per Telefon oder E-Mail geschehen kann, die Stadt Erlangen wird dem dann nachgehen.</p> <p>Der Bürger äußert noch einmal die Bedenken, dass der Tunnel Teil eines neuen Verkehrskonzeptes ist.</p> <p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> wird teilt mit, dass dies nicht vorgesehen ist.</p> <p>Sollte der Verkehr zunehmen, bittet OBM Kontakt mit Herrn Janousek/Sachgebiet Straßenverkehrsangelegenheiten aufzunehmen, damit die Polizei informiert werden kann.</p> <p>Auch gegen die Bedenken eines weiteren Bürgers räumt Herr Weber aus.</p> <p>Er teilt noch einmal mit, dass Unterhaltsmaßnahmen nicht anliegerpflichtig sind.</p>
6	<p><u>DB - Bahnhof Eltersdorf</u></p>
	<p>Der Bürger weist darauf hin, dass der Bahnhof derzeit nicht von Rollstuhlfahrern und Personen mit Kinderwagen benutzt werden kann. Ein Erreichen des Bahnsteiges ist sehr schwierig. Die Fahrräder stehen wild umher. Des Weiteren ist auch die Straße kaputt.</p> <p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> teilt mit, dass der Bahnhof eine Immobilie der Deutschen Bahn ist (Bereich Station & Service).</p> <p>Die Situation ist bekannt und die Stadt Erlangen ist bereits häufiger an die DB herangetreten.</p> <p>Er sichert zu, folgendes noch einmal an die Bahn heranzutragen:</p> <p>Barrierefreier Ausbau, Fahrradabstellanlagen (ca. 100 Stellplätze) sowie direktes Umfeld um den Bahnhof</p> <p><u>Der Vorsitzende des Ortsbeirates</u> teilt mit, dass es in 30. KW vorgesehen war, die Straße zu sanieren nach. Dies konnte noch nicht geschehen, da die Pläne der DB nicht umsetzbar waren.</p> <p>OBM weist darauf hin, dass die Situation schwierig ist, da die Stadt immer wieder an die Bahn herantreten muss. Es wurde jedoch erreicht, mit dem zuständigen Vorstand der Bahn noch in diesem Jahr einen Termin herbeizuführen, um die Problematik an mehreren Bahnhöfen zu thematisieren.</p> <p>Ein anderer Bürger weist darauf hin, dass der Gehsteig Weinstraße vom Ortskern Richtung Bahnhof aufhört. Es muss unterhalb der Brücke die Straßenseite gewechselt werden. Der Bürger regt an, den Gehsteig bis zum Pestalozziring fortzuführen, da er eine Gefährdung der Fußgänger hier sieht.</p>

	<p>Der Vorsitzende des Ortsbeirates teilt mit, dass Planungen von der Bahn für den S-Bahn-Halt benötigt werden. Die Planunterlagen stehen noch aus.</p> <p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> bittet die Bürgerschaft um Geduld, die Stadt Erlangen benötigt zunächst die Pläne der Bahn um dann den gesamten Bereich zu planen. Der Wunsch des Bürgers in dem südlichen Bereich einen Gehweg zu erstellen wird von Herrn Weber aufgegriffen.</p>
7	<p><u>Lärmschutz Eltersdorfer Straße – Planung der Umgehungsstraße</u></p>
	<p>Der Bürger teilt mit, dass in der Eltersdorfer Straße übermäßiger Verkehr herrscht und dies auch festgestellt wurde. Die Lärmschutzproblematik ist bekannt. Die Planung der Umgehungsstraße ist im Jahr 2011 angelaufen. Der Bürger fragt nach dem Sachstand.</p> <p>OBM teilt mit, dass es sich bei der geplanten Umgehungsstraße um eine Staatsstraße handeln wird. Die Stadt Erlangen übernimmt für den Freistaat Bayern die Planfeststellung für die Umgehungsstraße.</p> <p>Im Jahr 2018 wird das Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Dabei merkt OBM an, dass die Dauer des Verfahrens von der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger abhängt. Wenn das Planfeststellungsverfahren durchgeführt ist, dann wird das planfestgestellte Projekt beim Freistaat Bayern eingereicht und dieser wird die Baumaßnahme dann durchführen.</p> <p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> weist hin, dass es sowohl Befürworter als auch Gegner der Umgehungsstraße gibt. Es handelt sich um einen sensiblen Bereich, daher kommt auf die Anregungen der Bürger im Planfeststellungsverfahren an, was noch geändert wird und wie lange Planfeststellung dauert. Erst am Ende des Verfahrens steht der Planfeststellungsbeschluss und somit das Baurecht.</p> <p>Die Zusage, dass die Straße vom Freistaat Bayern nach Planfeststellung gebaut wird, liegt derzeit nur vom Minister vor, von der Staatsbauverwaltung liegt noch keine Zusage vor, diese muss noch eingefordert werden.</p> <p>Der Bürger bittet das Thema jetzt zeitnah anzugehen und fragt nach warum das so lange dauert.</p> <p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> weist darauf hin, dass es so lange dauert, da die Stadt Erlangen verpflichtet ist, mehrere Varianten zu prüfen - auch die sog. Null-Variante. Dies ist eine Forderung vom Gesetzgeber, hierbei spielt auch eine Rolle, dass das Verfahren formalrechtlich einwandfrei durchgeführt werden muss, um Klageverfahren zu vermeiden.</p> <p><u>Auch OBM</u> weist darauf hin, dass es sich die Umgehungsstraße umstritten ist.</p> <p>Um Prozessen gegen das Verfahren entgegenzusteuern, macht es Sinn das Verfahren sauber durchzuführen. Ziel ist 2018 das Planstellungsverfahren durchzuführen.</p>

	<p>Eine Bürgerin bekräftigt noch einmal ihren Vorredner wie notwendig die Umgehungsstraße ist. Das Verkehrsaufkommen hat sich sehr erhöht und auch der Baustellenverkehr hat stark zugenommen, es kommt täglich zu Erschütterungen in ihrem Haus.</p> <p>Die Bürgerin weist darauf hin, dass eine immense Belastung vorliegt und die Geduld erschöpft ist.</p> <p>OBM weist darauf hin, dass 2018 das Planfeststellungsverfahren (ca. 1 Jahr) geplant ist, das ist das Ziel der Stadt Erlangen. Die Stadt Erlangen verlässt sich auch auf den Freistaat Bayern, dass dann auch die Baumaßnahme durchgeführt wird.</p>
8	<p><u>Vorfahrtsregelung</u></p>
	<p>Der Bürger teilt mit, dass sich rund um den Dorfplatz sich die Gesamtsituation verschlechtert hat. Kommend von der Weinstraße – Richtung Bruck war ein Stoppschild. Das Stoppschild wurde entfernt und ein Vorfahrt achten Schild angebracht.</p> <p>Es ist zu beobachten, dass die Verkehrsteilnehmer jetzt schnell abbiegen - der Bürger sieht darin eine erhebliche Gefahr und fragt nach, warum die Regelung geändert wurde.</p> <p>Herrn Janousek/Sachgebiet Straßenverkehrsangelegenheiten erläutert, dass an dieser Stelle eine Mittelinsel eingebaut wurde. Sinn der Mittelinsel war die leichtere Querung der Weinstraße und es musste geprüft werden, wie die Vorfahrtszeichen zu wählen sind. Nach links besteht ein Stoppschild. Beim Rechtsabbiegen liegen bessere Sichtverhältnisse vor. Die Stadt Erlangen hat deshalb entschieden, hier ein Vorfahrt gewähren Schild anzubringen, um die Haltevorgänge zu reduzieren.</p> <p>Eine Unfallhäufung liegt nicht vor. Die Maßnahme hat sich aus Sicht des Verkehrsamtes bewährt.</p>
	<p>Eine Bürgerin weist darauf hin, dass es einen Verkehrsspiegel an der Kreuzung Langenaustraße/Sonnenstraße (gegenüber der Druckerei) gab. Dieser wurde entfernt. An der Kreuzung befindet sich zwar eine Ampel, jedoch ist bei Ausfall der Ampel ein Herauskommen aus der Kreuzung schlecht möglich. Die Bürgerin weist darauf hin, dass hier auch um einen Schulweg handelt – die Kinder können bei Ampelausfall nicht die Straße überqueren.</p> <p>Die Bürgerin fragt nach, ob dort wieder ein Verkehrsspiegel angebracht werden könnte.</p> <p>OBM wird das Anliegen prüfen lassen und verspricht der Bürgerin, dass sie Rückmeldung erhält.</p>

9	<u>Lärmschutzfenster</u>
	<p>Bezüglich der Anfrage eines Bürgers aus der Pechmannstraße nimmt <u>Frau Lender-Cassens</u> kurz zum Sachverhalt Stellung (der Bürger ist nicht anwesend).</p> <p>Das Umweltamt hat noch einmal bei der Autobahndirektion bezüglich der Anfrage von Bewohnern aus der Pechmannstraße nachgefragt.</p> <p><u>Frau Lender-Cassens/Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur</u> teilt mit, dass die Autobahndirektion in den nächsten Tagen mit den Anwohnern hinsichtlich der Lärmschutzfenster und Lüftungsanlagen Kontakt aufnimmt und die Bürger entsprechend informiert, was für Möglichkeiten bestehen.</p> <p>OBM bittet, falls keine Informationen bezüglich Lärmschutzfenstern oder Lüftungsanlagen kommen, sich bitte direkt die Autobahndirektion oder das Umweltamt zu wenden.</p>
10	<u>Hutgraben</u>
	<p>Nach Mitteilung eines Bürgers waren in Höhe Raiffeisenbank (Hutgraben / Weinstraße) einst Schrebergärten. Diese mussten aufgelöst werden, da es sich um eine Überflutungsfläche handelt. Die Überflutungsfläche wurde benötigt, damit sich der Bach dort ausdehnen kann.</p> <p>Der Bürger teilt mit, dass er erfahren habe, dass diese Fläche bebaut werden soll und fragt deshalb nach ob Baurecht in diesem Bereich besteht.</p> <p><u>Herrn Weber/Referat Planen und Bauen</u> ist derzeit nichts von einer Bebauung bekannt, er wird dem jedoch nachgehen.</p> <p>Falls ein Bauantrag vorliegt wird Herr Weber den Bürger informieren. Er weist jedoch darauf hin, dass er nur Informationen geben kann, die nicht dem Datenschutz unterliegen.</p> <p>OBM sichert zu, dass zumindest dem Bürger allgemein mitgeteilt wird, ob aktuelles Baurecht vorliegt.</p>

11	<u>Nahversorgung Eltersdorf</u>
	<p>Der Bürger fragt nach, welche Grundstücke von der Stadt angekauft wurden. Werden Flächen zur Bebauung freigegeben ?</p> <p>Herr Weber/Referat Planen und Bauen teilt mit, dass Grundstücke im Bereich südl. der Weinstraße angekauft wurden. Hier wird versucht, das gewünschte Nahversorgungszentrum zu errichten. Hierzu gibt es auch einen Beschluss des Stadtrats.</p> <p>OBM teilt mit, dass die Stadt Erlangen Fläche zwischen der Flur- und der Weinstraße gekauft hat, um dort das lang geforderte Nahversorgungszentrum zu errichten. Noch in diesem Jahr soll gemeinsam mit dem Ortsbeirat abgestimmt werden, wie die Flächen genutzt werden sollen. Nahversorgung an dieser Stelle funktioniert und es liegen bereits Anfragen vor. Der Ankauf wurde auch bereits öffentlich gemacht - es gab auch diesbezüglich eine Pressemitteilung.</p>
	<p>Der Bürger fragt nach, ob noch weitere Bebauungsgebiete geplant sind. Herr Weber verneint dies. Derzeit ist keine Ausweitung geplant. Herr Weber teilt mit, dass gefasste Beschlüssen öffentlich sind und im Ratsinfosystem abgerufen werden können.</p> <p>Der Vorsitzende des Ortsbeirates teilt mit, dass die Fläche für das Nahversorgungszentrum noch etwas verkleinert wird, durch die Park- and Ride-Parkplätze der Bahn.</p> <p>Mehrere Bürger melden sich zu Wort und üben Kritik am Standort. Befürchtet wird, dass es dort wieder zur Mehrbelastung der Anwohnerinnen und Anwohner kommt. Des Weiteren wird dort auch LKW-Zulieferverkehr stattfinden. Es wird auch der Pendlerverkehr zunehmen, d.h. es müssen viele Parkplätze errichtet werden, lt. Meinung der Bürgerschaft bleibt für die Nahversorgung nicht viel übrig. Auch die Busanbindung ist dort lt. einer Bürgerin schlecht. Die Bürgerschaft zweifelt den Standort an. Falls die Umgehungsstraße kommt, bestehen Bedenken, dass für den Nahversorger keine Zukunft besteht. Parksuchverkehr, Belastung durch Belieferungen. Der Standort stößt bei der Bürgerschaft auf sehr großen Widerstand. Es wird nachgefragt, warum nicht das frühere Grundstück einer Eltersdorfer Firma für das Nahversorgungszentrum in Frage kommt. Warum kann der Eigentümer nicht dazu bewegt werden, es wären z. B. auch Flächen für ein Feuerwehrhaus in Eltersdorf oder ein Gemeindezentrum notwendig – auch das wäre hier vorstellbar – so die Bürgerschaft.</p> <p>Auch wird nachgefragt, ob die Zufahrt über das Mausloch geplant ist. Herr Weber verneint dies vehement.</p> <p>Auf Nachfrage der Bürgerschaft bezüglich der Nutzung des ehemaligen Geländes der Firma an der Weinstraße teilt OBM mit, dass das Gelände dieser Firma für die Stadt Erlangen nicht zur Verfügung steht. Der Eigentümer hat in diesem Bereich andere Planungen. Der Eigentümer hat kein Interesse an einem Verkauf. Die Fläche möchte der Eigentümer bebauen und dann vermieten. OBM teilt mit, dass was dort vom Eigentümer geplant ist auf den aktuellen Immobilienbörsen einsehbar ist.</p> <p>Der Eigentümer konnte von der Stadt Erlangen nicht überzeugt werden, dass Grundstück an die Stadt zu verkaufen. Der Vorsitzende des Ortsbeirates bestätigt dies.</p>

	<p><u>OBM</u> teilt mit, dass die Stadt Erlangen seit langer Zeit ein Grundstück gesucht hat. Er teilt mit, dass er in absehbarer Zeit keine Möglichkeit sieht an anderer Stelle eine Nahversorgung hinzubekommen. Das Nahversorgungszentrum soll für die Eltersdorfer Bürger sein. Geplant ist kein großräumiger Versorger, wie es an den großen Ausfallstraßen der Fall ist.</p> <p>OBM teilt weiter mit, wenn die Eltersdorfer das Nahversorgungszentrum nicht möchten, dann mögen sie das Kund tun. Die Fläche kann auch anderweitig verwendet werden.</p> <p>Eine Aussicht auf einen anderen Standort kann jedoch nicht in Aussicht gestellt werden.</p> <p><u>OBM</u> teilt mit, dass die Stadt Erlangen die verschiedenen Planungsvarianten in den Ortsbeirat einbringen wird. Er fordert die Bürgerschaft auf, sich dann rege zu beteiligen.</p> <p>Wenn der Ortsteil Eltersdorf zu der Ansicht kommt, dass ein Nahversorgungszentrum nicht gewünscht ist, dann wird die Stadt andere Planungen dort vornehmen.</p>
12	<p><u>Tonnenbeschränkung Konrad-Haußner-Straße</u></p>
	<p>Das Anliegen des Bürgers wurde bereits im Zusammenhang mit der Lärmsanierung geklärt.</p> <p>Auf Nachfrage eines weiteren Bürgers wurde jedoch das Thema noch einmal aufgegriffen. Der Bürger möchte wissen, warum es an dieser Stelle 5,5 Tonnen-Schilder gibt, wenn doch – wie bereits erläutert wurde – die Straßen das tragen.</p> <p><u>Herr Janousek/Sachgebiet Straßenverkehrsangelegenheiten</u> pflichtet dem Bürger bei und teilt mit, dass es häufig historische Gründe gibt. Die STV war anders gestrickt. Beim städtischen Tiefbauamt habe er sich erkundigt, ob irgendwelche Beschränkungen notwendig sind oder ob Probleme vom Untergrund auftreten können.</p> <p>Es gibt nach dortiger Auskunft keine Probleme. Die Schilder werden eigentlich nicht benötigt.</p>
13	<p><u>Kreuzung Webichgasse / Egidienstraße</u></p>
	<p>Die Bürgerin weist darauf hin, dass an der Kreuzung Webichgasse / Egidienstraße keine Verkehrsschilder angebracht sind. Hier gilt die Rechts-vor-Links-Regelung. Die Vorfahrtsregelungen werden jedoch nicht beachtet.</p> <p>Die Bürgerin fragt an, ob die Möglichkeit besteht, die Egidienstraße als Vorfahrtsstraße zu machen oder ein Schild anzubringen, dass rechts vor links ist. Sie weist auf Tennenlohe hin, dort wären wohl entsprechende Hinweise angebracht.</p>

	<p>Herr Janousek, Sachgebiet Straßenverkehrsangelegenheiten erläutert der Bürgerin, dass die Kreuzung im Bereich der Tempo-30-Zone liegt. In Tempo 30-Zone gilt normalerweise rechts vor links. In dem Moment wenn die Vorfahrtsregelung geändert wird, erhöht sich auch die Geschwindigkeit und dadurch ein erhöhtes Gefahrenpotential. Herr Janousek sieht keine Möglichkeit die Vorfahrtsregelung zu ändern. In Tempo-30-Zonen gibt es nur eine Ausnahmen und zwar wenn eine Bus-Trasse durchführt, dann kann diese bevorrechtigt werden.</p>
<p>14</p>	<p>Gabionenmauer Ortseingang Eltersdorf</p>
	<p>Der Bürger teilt mit, dass die seit einem Jahr bestehende Mauer begrünt werden sollte. Dies ist bisher noch nicht geschehen. Es handelt sich um die Ortseinfahrt nach Eltersdorf, der Bürger findet, dass dadurch das Ortsbild verschandelt wird, der Bereich sieht ungepflegt aus. Eine Bürgerin merkt an, dass die Bürger für den Erhaltungsaufwand bezahlen. Dies wurde im städtebaulichen Vertrag so geregelt (Erhaltungsaufwand auf 10 Jahre 50.000 Euro - pro Jahr 5.000 Euro).</p> <p>Die Mauer war von der Bürgerschaft nicht gewünscht, musste jedoch errichtet werden. Die Mauer sollte begrünt werden. Die Begrünung konnte lt. Mitteilung der Bürger jedoch nicht durchgeführt werden, da die Aussage getroffen wurde, die Mauer muss statisch sicher und kontrollierbar sein. Die Begrünungsmaßnahmen wurden jedoch – so der Vorsitzende des Ortsbeirates – von Seiten der Stadt Erlangen zugesichert.</p> <p>Die Bürger bringen ihren Unmut zum Ausdruck.</p> <p>Ein Bürger fragt an, warum die Entscheidung auf eine Gabionenwand gefallen sei. Die Planungshoheit liegt bei der Gemeinde und diese wird repräsentiert durch den Stadtrat und der Stadtrat entscheidet hierüber. Herr Weber teilt hierzu mit, dass eine Lärmschutzwand oft noch andere Funktionen gleichzeitig hat, dies könnte z. B. Artenschutz sein. Er teilt mit, dass alle Beschlüsse öffentlich und auch im Ratsinformationssystem abrufbar sind.</p> <p>OBM sichert zu, noch einmal nachzuvollziehen, warum die Entscheidung auf die Gabionenwand gefallen ist.</p> <p><u>Herr Weber/Referat Planen und Bauen</u> weist hin, dass die Mauer aufgrund des Lärmschutzes notwendig ist. Wäre diese Mauer dort nicht, könnte man dort auch nicht bauen. Der Bürger / die Bürgerin haben ein Anrecht auf Einhaltung des Lärmschutzes. Die aktuellen und neuen Bauvorschriften sind an dieser Stelle einzuhalten.</p> <p>Auf Nachfrage der Bürger wofür die hohen Unterhaltskosten zu leisten sind, erläutert Herr Weber, dass Kosten für Pflegemaßnahmen, Standsicherheit etc. anfallen.</p> <p>Die Bürgerschaft moniert, dass keine Unterhaltsmaßnahmen (z. B. Pflege vor der Gabionenwand) durchgeführt werden.</p> <p><u>Frau Lender-Cassens/Referat Umwelt, Energie, Gesundheit, Sport und Soziokultur</u> wird weitergeben, dass die Pflege an der Stelle vorgenommen wird. Sie sichert der Bürgerschaft zu, sich kundig zu machen, ob eine Begrünung der Mauer möglich ist. Sie wird die Rückmeldung an den Ortsbeiratsvorsitzenden geben.</p>

	<p><u>OBM</u> sichert zu, dass - wenn eine Begrünung an dieser Stelle gemacht werden könne – dies getan wird. Des Weiteren wird die Pflege nachgeholt.</p> <p>Die Bürger weisen darauf hin, dass entlang der Weinstraße auch keine Mauer gebaut werden musste. OBM weist hin, dass auch für diese Häuser auch die gleichen Lärmschutzregeln gelten.</p> <p>Bei Neugenerierung der Bebauung muss sich auch an die zu diesem Zeitpunkt gültigen Lärmschutzvorschriften gehalten werden. Daher kommen auch die unterschiedlichen Anforderungen. Die TA Lärm muss eingehalten werden, die Stadt ist verpflichtet, dies zu fordern.</p> <p>OBM sichert zu, nachzugehen, warum die Häuser entlang der Weinstraße in Tennenlohe direkt an der Straße keine Lärmschutzwand haben. Den Vorwurf der Bürgerschaft, dass hier mit zweierlei Maß gemessen wird (Vergleich Eltersdorf – Tennenlohe), weist Frau Lender-Cassens zurück und wird dies noch einmal prüfen.</p>
15	Busverbindung zwischen Eltersdorf und Tennenlohe
	<p>Die Bürgerschaft hatte dies im Ortsbeirat angesprochen, jedoch keine Rückmeldung bekommen. Frau Güzel, ESTW AG, teilt hierzu folgendes mit.</p> <p>Die Busverbindung zwischen Eltersdorf und Tennenlohe wurde in den Nahverkehrsplan aufgenommen. Der 2016 beschlossene Nahverkehrsplan gilt zunächst für 5 Jahre also bis zum Jahr 2021.</p> <p>Die Variante muss dann gewählt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch nichts mitgeteilt werden. Dies muss noch geprüft werden.</p> <p>OBM teilt mit, dass zum jetzigen Zeitpunkt sehr viele Änderungen im Nahverkehr gemacht werden. Mittelfristig ist es jedoch angedacht Eltersdorf und Tennenlohe zu verbinden.</p>
16	Markierungen Zone 30
	<p>Der Vorsitzende des Ortsbeirates hatte gebeten, alle Markierungen Tempo 30 nachzubessern. Die Markierungen sind an den meisten Stellen nicht mehr zu lesen, dieses Thema wurde an die Stadt Erlangen herangetragen. Der Vorsitzende des Ortsbeirates bittet, das Anliegen zu erledigen.</p> <p><u>Herr Janousek, Sachgebiet Straßenverkehrsangelegenheiten</u> teilt mit, dass er heute durch die Egidienstraße gefahren ist und dort Markierungsarbeiten aktuell vorgenommen wurden.</p> <p>Herr Janousek wird es jedoch noch einmal an das Tiefbauamt weitergeben.</p>

gez.
S. Gerhard
 Protokollführerin